



OBDACH – wenn Videokunst zum Augenmerk wird

Mit einem Videoprojekt erhellt Marko Lipuš (*1974 Eisenkappel/Železna Kapla) nicht nur den Herbstnebel in Klagenfurt und Wolfsberg, sondern beweist einmal mehr seinen subtilen künstlerischen Umgang mit gesellschaftskritischen Themen. Und erhellend im übertragenen Sinn werden sie sein, diese in mehreren Kärntner Städten stattfindenden Kunstinterventionen im öffentlichen Raum, mit denen er ein Augenmerk auf das Thema Obdachlosigkeit legt. Ein künstlerischer Blick auf Blüten sozialer Ungleichheiten, vor denen viele nur zu gerne die Augen verschließen.

Als renommierter Fotokünstler – erst heuer hat er eine Videoarbeit im Österreich-Pavillon der Leipziger Buchmesse gezeigt – engagiert er sich gegen einen wachsenden Missstand und verweist auf die verbreitete Ignoranz gegenüber Menschen, die auf der Straße leben. Sein Ziel ist nicht nur die Bewusstmachung von Obdachlosigkeit in westlichen konsumorientierten Verhältnissen, nein, er geht einen Schritt weiter und will als Beitrag zur Sensibilisierung auch einen Aufruf – CARITAS und DIAKONIE sind dabei seine Partnerinnen – für mehr Solidarität mit den Betroffenen starten. Dazu verlässt er die museale Komfortzone und bringt seine Kunst auf die Straße – dorthin, wo die Wohnungslosen schon längst sind.

Seine Streetphotography-Videoinstallationen werden nach Klagenfurt und Wolfsberg im nächsten Jahr auch in Villach und

Spittal mit Beamern und Monitoren in Leerständen und Schaufenstern der Innenstädte für Aufmerksamkeit sorgen. Durch langsame Ein- und Ausblendungen von Homeless People und ihren „Wohnstätten“ – die nicht selten in unmittelbarer Nähe von beliebten Innenstadt-Shoppingmalls zu finden sind – macht er die ungleichen Verhältnisse auf der Straße sichtbar und blendet sie quasi in das Bewusstsein der Passant:innen ein. Die Fotos dazu sind in den letzten Jahren auf Reisen nach Rom, Athen, London und Paris entstanden. Aber auch in Wien und vielen deutschen Städten, wo zunehmend mehr Menschen von Armut bedroht sind, sind Spuren von Obdachlosigkeit leider keine Seltenheit mehr im Stadtbild.

Behutsam und respektvoll geht Marko Lipuš mit dem Thema um. „Obdachlose werden oft zum Objekt kollektiver Abwertung und werden als Gegenbild zum Ideal unserer Leistungsgesellschaft porträtiert“, sagt er und ergänzt: „In der öffentlichen Wahrnehmung sind sie nicht existent, ihre Situation wird ausgeblendet und oft sind sie Diskriminierung und Beschämung ausgesetzt.“ Mit ein Grund, warum er meist nur Relikte und verlassene Schlafstätten fotografiert und die Personen selbst nicht erkennbar sind. Er zeigt bewusst keine Gesichter, einerseits zum Schutz ihrer Privatsphäre und andererseits, um darauf hinzuweisen, dass sie sowieso nicht beachtet werden. Was ihm

damit gelingt, ist ein stilles, ein narratives, ein wichtiges künstlerisches Statement!

Kein Wunder, dass OBDACH heuer zu den 3 Sieger:innen des 2. österreichweiten CALLS der Kärntner Kulturstiftung zählt. War doch das Kuratorium der KKS zurecht von seinem künstlerischen Ansatz zum Thema „Demokratie und Kunst“ und der Signalwirkung von zeitgenössischer Kunst mit sozialem Engagement im öffentlichen Raum überzeugt. Im Herbst nächsten Jahres wird OBDACH in Wien zu sehen sein. Dort, wo ein Teil der Aufnahmen entstanden ist und wo mancherorts Passant:innen täglich gedankenlos an den Spuren vorbeigehen. Genau dieses „Vorbeigehen“ nimmt Lipuš auf und suggeriert es mit Bild und Videomontage in seinem Kunstprojekt. Bleibt nur zu hoffen, dass OBDACH ein Augenmerk wird und dazu beiträgt hinzusehen, aufzuwachen und sich zu engagieren, gegen die Folgen von Armut und Ausgrenzung mitten unter uns.

● Ulli Sturm

* 1964, Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin, betreibt gemeinsam mit Jochen Traar das Kunstbureau in Klagenfurt.

Infos:

3. bis 22. November in Klagenfurt rund um den **Burghof und in der Ursulinengasse** (im ehem. Brautsalon); Bildschirme laufen nonstop; Projektionen ab der Dämmerung
25. November bis 10. Dezember in **Wolfsberg**; Infos unter www.markolipus.com und www.kulturstiftung.at